

Er reitet auch spät durch Nacht und Wind

«Nightrider» dank moderner Technik

Patienten benötigen nicht nur am Tag die Hilfe der Rega: Rund jeder fünfte Helikoptereinsatz findet nach Einbruch der Dunkelheit statt. Abseits überwachter Lufträume fliegen dabei die Piloten auf Sicht. Viele technische Hilfsmittel – von den Anticollision Lights über das digitale Navigationssystem bis zum Nachtsichtgerät – dienen dazu, das Risiko zu vermindern.



1 Nachtsichtgerät (NVG)

Das Nachtsichtgerät verstärkt das noch vorhandene Licht des Nachthimmels bis zu 3000fach. Es entsteht ein grünliches Bild, auf dem Verkehrswege, Wolken und Geländeformen deutlich erkennbar sind.

2 Fixer Landescheinwerfer (250 Watt)

Mit dem Landescheinwerfer macht sich der Helikopter bemerkbar. Er ist dadurch für andere Luftfahrzeuge oder Rettungskräfte am Boden früher erkennbar.

3 Integrierter Suchscheinwerfer

Mit ihm leuchtet der Pilot den Landebereich aus. Er dient zur Erkennung von Hindernissen. Der Suchscheinwerfer ist 150° dreh- und 73° neigbar.

4 Grosser Suchscheinwerfer SX-16 «Spectrolab»

Er dient zur Suche nach Personen in der Nacht. Lichtstärke 30–40 Mio. Kerzen, Leuchtweite 1,6 km. Er ist 29 kg schwer, dreh- und neigbar und wird nur bei Bedarf montiert.

5 Landelicht 30° nach links gerichtet (250 W)

Dient zur Ausleuchtung des Sichtfeldes des Rettungssanitäters bei der Landung.

6 Windenscheinwerfer (250 W)

Er beleuchtet bei Nachteinsätzen vertikal den Windenhaken der Rettungswinde.

7 Positionslichter

Sie markieren gemäss Luftfahrtvorschriften den Helikopter mit konstantem Licht. Nach links rot; nach rechts grün; nach hinten weiss.

8 Tail-Flood-Lights

Sie beleuchten mit konstantem, weissem Licht den Gefahrenbereich des Heckrotors.

9 Strobe Lights (weiss)

Diese weissen Blitzlichter sind rundherum von weitem erkennbar.

10 Anticollision Lights (rot)

Diese NVG-verträglichen roten Blitzlichter sind Tag und Nacht eingeschaltet und dienen der Erkennung durch andere Luftfahrzeuge.